



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Hans Furer, GLP: Renovation des Landratssaals –  
Bequemer sitzen / besser denken**

**Autor/in:** [Hans Furer](#)

**Mitunterzeichnet von:** Müller, Marie-Th., Schafroth Gerhard

**Eingereicht am:** 21. Mai 2015

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Wer auf den speckig glänzenden Stühlen im Landratssaal sitzt und seine Arme auf die vom Leder gebrochenen Lehnen aufstützt, weiss: Da ist schon lange nichts mehr gemacht worden, weil der Kanton natürlich wie immer kein Geld hat und es „auch nicht nötig ist“.

Wenn die Sonne scheint, zieht der eine Landrat am Vorhang (dessen Farbe mit nichts korrespondiert), um sich vor der Sonne zu schützen. Weil die Vorhänge zu kurz geraten sind, ist dafür ein anderer Landrat im Sonnenkegel. Die Minitischchen der Landräte laden nicht zum Arbeiten ein, geschweige denn zum Verweilen. Viele halten sich unnötig lange im Vorraum auf. Auch dort herrscht „shabby chic“ wie in einem abgetackelten Hotel der 70er-Jahre, wo schon lange nichts mehr investiert wurde. So präsentiert sich auch die Decke des Landratssaales.

Betritt man das Regierungsgebäude, so wackelt schon die Türfalle beim Aufmachen. Eine merkwürdige Glastüre öffnet den Bereich gegen die Landeskanzlei hin, die am Mittag mit einem Vorhang verschlossen wird. Mit anderen Worten, die Eingangspartie ist überhaupt nicht „anmächlich“. Aber: Es handelt sich um den offiziellen Eingang in ein Regierungsgebäude eines Kantons. Merkwürdig ist auch der andere Eingang der automatisch aufgeht, wie in der Serie von „Maxwell Smart“, die in den 70er-Jahren im Vorabendprogramm gezeigt wurde. Das alles ist wenig stimmig und schon gar nicht aus einem Guss. Auch hierüber sollte man sich einmal Gedanken machen.

Kommt man in Bern in den Saal des Grossen Rates, präsentiert sich eine historische Situation und man sitzt auch nicht besonders bequem, aber der renovierte Grossratssaal strahlt doch etwas aus. Im Kanton Graubünden sitzt man an ergonomisch guten Tischen auf einem anständigen Stuhl. Dieser Grossratssaal ist hervorragend renoviert. Stilvoll geht es auch in Uri zu und in vielen anderen Kantonen. Weshalb muss im Baselland alles anders sein? Ich meine: Es gehört offenbar zum Selbstverständnis. Schade! Ich habe mich immer ein wenig geschämt, wenn ausserkantonale Parlamentarier bei uns zu Gast waren. Ich hoffte einfach, sie hätten nicht genau hingesehen.

Das Parlament ist auch ein Etikett nach aussen. Und so wäre die Renovation des Landratssaals mit angenehmen, ergonomischen Stühlen und guten Arbeitstischen kein Luxus. Auch die Journalisten hätten mehr verdient. Sie sitzen wie in einem Aquarium ohne Glas. Eine professionelle, den heutigen Verhältnissen angepasste Infrastruktur würde eventuell bessere politische Resultate generieren – so wenigstens meine Überzeugung. Der Campus der Novartis wurde nicht aus Selbstverliebtheit erneuert, sondern damit die besten Forscher der Welt die besten Resultate liefern können. Dasselbe gilt für das Roche Headquarter.

Die hervorragend gestaltete Kantonsbibliothek in Liestal lässt erahnen, was man mit guter Architektur zu Wege bringen kann. Für die Renovation des Landratssaales muss es ja nicht gerade

Christ & Gantenbein oder Herzog & De Meuron sein – aber weshalb eigentlich nicht? Aus meiner Sicht darf das Landratsbild bleiben. (P.S. Es wird ja immer gesät im Landrat, nur können wir leider nicht immer ernten).

**Postulat: Der Landratssaal, das Vorzimmer und der Eingang seien umfassend zu renovieren.**

Wenn möglich sei auch ein gutes Architekturbüro für die Renovation beizuziehen (nicht nur die BUD).